

Berichterstattung 2017 der Vertretung des Kantonsrates in der Internationalen Parlamentarischen Bodensee-Konferenz (Herbsttagung 2017)

Bericht vom 20. Oktober 2017

Vertreterinnen und Vertreter¹ der Internationalen Parlamentarischen Bodensee-Konferenz (nachfolgend IPBK)² trafen sich am 20. Oktober 2017 zur halbjährlichen Konferenz in Ruggell. Mit der Herbstkonferenz wurde das Vorsitzjahr Liechtensteins im Rahmen der 49. Sitzung abgeschlossen. Unter der Leitung von Landtagspräsident Albert Frick standen die Berichterstattung aus den Arbeitsgruppen «Verkehr» und «Fluglärm», die Informationen aus dem Steuerungsausschuss sowie der Bericht der Internationalen Bodensee Konferenz (nachfolgend IBK) zur Strategie und zur künftigen Zusammenarbeit mit der IPBK im Zentrum.

Impulsreferat der Stiftung «Zukunft.li»

Nach der Eröffnung der Sitzung durch Albert Frick stellte Projektleiter Peter Beck von der Stiftung «Zukunft.li» die Studie «Finanzierung der Alterspflege – Handlungsbedarf und Lösungsansätze»³ vor. Die Studie informiert über die Herausforderungen für die kommenden Generationen, basierend auf Szenarien der Liechtensteiner Bevölkerungsentwicklung bis 2050 und der aktuellen Finanzierungssystematik. Ziel der Studie ist es aufzuzeigen, wie die Verantwortung des Einzelnen gestärkt werden kann. Zu diesem Zweck wird eine neue Finanzierungskomponente zur Diskussion gestellt. So soll zukünftig ein zweckgebundenes, individuelles Pflegekapital geschaffen werden, das durch monatliches Sparen angehäuft und bei Bedarf für die Betreuungs- und Pflegeleistungen eingesetzt werden kann. Wird es nicht gebraucht, wird es vererbt. Dieser Ansatz stärkt die Eigenverantwortung jedes Einzelnen, der Solidaritätsaspekt fehlt. Die IPBK diskutierte den Ansatz ausführlich und zeigte grosses Interesse.

Berichte aus den Arbeitsgruppen

Kantonsrat Walter Freund-Eichberg, Präsident der Arbeitsgruppe «Verkehr», informierte, dass am 22. November 2017 eine erste Sitzung der Arbeitsgruppe stattfinden wird. Bei der Planung zeigte sich, dass das Thema sehr umfangreich ist und die enge Abstimmung mit anderen Gremien, insbesondere mit der IBK, zentral ist. Die IBK ihrerseits hat bereits eine Kommission Verkehr, die sich mit der Thematik auseinandersetzt. Deshalb soll in einem ersten Schritt eine Auslegeordnung vorgenommen und das weitere Vorgehen festgelegt werden. Darüber hinaus soll das Thema «Verkehrslösungen im Raum Lindau-Bregenz-Schweiz (Maut)» weiter bearbeitet und möglicher Handlungsbedarf definiert werden.

Kantonsrat Markus Müller (Schaffhausen), Präsident der Arbeitsgruppe «Fluglärm», informierte, dass am 22. August 2017 eine erste Sitzung stattfand. An der Sitzung machte man sich anhand von Zahlen und Fakten des Flughafens Zürich ein Bild über den Ist-Zustand. Rasch wurde klar, dass keine schnelle Lösung gefunden werden kann, es aber sinnvoll ist, das Thema wieder aufzugreifen und mit allen Betroffenen zu diskutieren. Deshalb findet eine zweite Sitzung statt, an der die Sicht von Landräten der grenznahen Gemeinden eingeholt wird. Ziel der Arbeitsgruppe ist es, eine Resolution an die jeweiligen Bundesregierungen zu richten. Auch hier ist die enge Abstimmung mit der IBK wünschenswert und sinnvoll.

¹ Parlamentarische Delegationen der Bundesländer Baden-Württemberg, Bayern und Vorarlberg, der Kantone Appenzell Ausserrhoden, Appenzell Innerrhoden, Schaffhausen, St.Gallen, Thurgau und Zürich sowie des Fürstentums Liechtenstein.

² Weitere Informationen: www.bodenseeparlamente.org.

³ Siehe ausführlich: www.stiftungzukunft.li.

Informationen aus dem Steuerungsausschuss

Von Seiten des Steuerungsausschusses berichtete Albert Frick zum Thema einer einheitlichen Funkfrequenz (Automatic Identification System, AIS) für die Schifffahrt auf dem Bodensee. Der Steuerungsausschuss ist zur Auffassung gelangt, das Thema einheitliche Funkfrequenz aus der Pendenzenliste zu streichen, da verschiedene Behörden nicht bereit sind, die notwendigen Frequenzressourcen zur Verfügung zu stellen. Die IPBK beschloss im Gegensatz dazu, das Thema weiter zu verfolgen und die Entwicklungen zu beobachten.

Kantonsratspräsidentin Karin Egli-Zimmermann (Zürich) informierte über die Überarbeitung der Website www.bodenseeparlamente.org. Die IPBK beschloss, dass der Kanton Zürich die Website betreibt und aktualisiert und der jeweilige Vorsitz die Kosten übernimmt.

Bericht und Information der IBK

Klaus-Dieter Schnell, Geschäftsführer der IBK, orientierte über den aktuellen Stand des neuen Leitbilds und die Überarbeitung der Strategie der IBK. Anfang November 2017 wird der ständige Ausschuss die eingegangenen Stellungnahmen beraten. Die rund 80 Rückmeldungen enthielten diverse Präzisierungen und Ergänzungen, z.B. zur zukünftigen Organisation. Die IBK setzt sich zum Ziel, die Zusammenarbeit mit allen involvierten Gremien zu verbessern. Wie dies praktisch aussieht, lässt die IBK noch offen. So stehen Aussagen zur künftigen Zusammenarbeit und insbesondere eine Rückmeldung auf den Vorschlag der IPBK zur Revision des IBK-Statuts noch aus. Dies veranlasste die IPBK, trotz abgelaufener Frist eine gemeinsame Stellungnahme zur Organisation der IBK zu beschliessen. Sie erwägt, dass nur mit der demokratischen Legitimation der IBK durch eine institutionelle Einbindung der IPBK das Ziel des einheitlichen Auftritts der Bodenseeregion erreicht werden kann. Auf diese Weise wäre es möglich, mit einer Stimme zu sprechen und die Interessen der Bodenseeregion auf nationaler und auf europäischer Ebene zielgerichteter einzubringen und durchzusetzen.

Vorsitz 2018: Kanton Schaffhausen

Am Schluss der Sitzung überreichte Albert Frick traditionell die Glocke des IPBK-Vorsitzes an Kantonsrat Markus Müller (Schaffhausen), der diese namens des Gastgebers des Jahrs 2018 entgegennahm.